



Sexuell übertragbare Infektionen (STD Keime)

- *Chlamydia trachomatis*
- *Neisseria gonorrhoeae* (Tripper Gonokokken)
- *Treponema pallidum* (Syphilis, Lues)
- *U. urealyticum* / *M. hominis* (genitale Mykoplasmen)
- *Gardnerella vaginalis*
- Trichomonaden
- Candidiasis (Pilzerkrankungen)
- Herpes simplex Typ I und II
- HPV high risk und low risk (Humane Papilloma Viren)
- HIV I und II
- Hepatitis B und C
- Cytomegalie (CMV)

Inhaltsverzeichnis

- Chlamydia trachomatis S. 04/05
- Neisseria gonorrhoeae (Tripper Gonokokken) S. 06/07
- Treponema pallidum (Syphilis, Lues) S. 08/09
- U. urealyticum/M. hominis S. 10/11
- Gardnerella vaginalis S. 12/13
- Trichomonaden S. 14/15
- Candidiasis (Pilzerkrankungen) S. 16/17
- Herpes simplex Typ I und II S. 18/19
- HPV high risk und low risk S. 20/21
- HIV I und II S. 22/23
- Hepatitis B und C S. 24/25
- Cytomegalie (CMV) S. 26/27

Sexuell übertragbare Infektionen (sexually transmitted disease= STD) (im Volksmund: „Geschlechtskrankheiten“) sind Krankheiten, die man sich bei sexuellen Handlungen mit anderen Menschen holen kann. Nach der Ansteckung braucht es eine gewisse Zeit (je nach Krankheit unterschiedlich), bis Anzeichen der Krankheit (Symptome) auftreten. Es gibt eine Reihe verschiedener Krankheiten, die von verschiedenen Erregern



(Bakterien, Viren, Parasiten, Pilzen) ausgelöst werden. Es handelt sich in der Hauptsache um folgende Keime: Chlamydia trachomatis, Neisseria gonorrhoeae (Tripper Gonokokken), Treponema pallidum (Syphilis, Lues) (mittels PCR sehr früh, bei Stadium I und II) Ureaplasma urealyticum, Mykoplasma hominis (genitale Mykoplasmen), Gardnerella vaginalis, Trichomonaden, Candidiasis (Pilzerkrankungen), Herpes simplex Typ I und II, HPV high risk und low risk (Humane Papilloma Viren). Diese sind bei der Frau aus Abstrichen (Harnröhre, Zervixkanal, Portio, Scheide) bestimmbar, beim Mann aus Harnröhrenabstrich und Ejakulat (Sperma).

Ferner können aus Blutuntersuchungen folgende ebenfalls sexuell übertragbare Erkrankungen bestimmt werden: Treponema pallidum (Lues, Syphilis) (alle Stadien), HIV I und II, Hepatitis B und C.



Die Zahl der Neuerkrankungen ist bei vielen sexuell übertragbaren Infektionen in den letzten Jahren stark gestiegen.

Häufige Partnerwechsel erhöhen das Risiko, sich mit einer sexuell übertragbaren Krankheit anzustecken.

Die Erkrankungen treten häufig „im Doppelpack“ auf, d.h. man kann mehrere Infektionen nebeneinander haben.

Mit den meisten sexuell übertragbaren Infektionen kann an sich immer wieder neu anstecken. Das heißt, wenn man sie einmal hatte, wird man nicht immun dagegen.

Nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht, welche Keime gehäuft als Doppelpack auftreten.

STD	Neuerkrankungen/ Jahr weltweit (WHO, 1996)	Kofaktor für:
Chlamydien-Infektion	89 Mio.	Gonorrhoe (30 %)
Gonorrhoe	60 Mio.	HIV (12 %!) Syphilis, Chlamydien, Ureaplasmen (40 %)
HPV-Infektion	30 Mio.	alle STD
HSV-1- bzw. -2-Infektion	20 Mio.	HPV, HIV
Syphilis	12 Mio.	HIV (10 %)

Zahlen in der Spalte Cofaktoren repräsentieren die Rate der Doppelinfektionen. Einfluss auf die Häufigkeit von STD haben zudem das Sexualverhalten, demographische und soziale Faktoren, die Qualität und Zugänglichkeit von Gesundheitseinrichtungen und die Verfügbarkeit von Arzneimitteln sowie von diagnostischen bzw. Screeningmethoden. Das Zusammenwirken aller dieser Faktoren bestimmt letztendlich die Inzidenz der STD und ihrer Komplikationen.



Chlamydia trachomatis

Was sind Chlamydien und wie häufig sind sie?

Die Bakterien heissen Chlamydia trachomatis Serotypen D-K. Sie vermehren sich wie die Gonokokken in den Schleimhäuten, also in der Harnröhre, in der Scheide, im Enddarm und im Rachen. Zur Infektionszahl gibt es nur Schätzungen, so haben in Deutschland etwa 300.000 Menschen pro Jahr genitale Chlamydieninfektionen (weltweit ca. 50 Millionen Neuinfektionen pro Jahr). Man muss davon ausgehen, dass ungefähr fünf von hundert Frauen, die sexuell aktiv sind, infiziert sind. Doppelinfektionen mit Gonokokken (Gonorrhoe) sind häufig.

Was sind die Krankheitszeichen?

Krankheitszeichen beim Mann sind: Entzündungen der Harnröhre, der Prostata, der Nebenhoden, des Enddarms und der Gelenke. Krankheitszeichen bei der Frau sind: Entzündungen der Harnröhre, des Muttermundes, der Gebärmutter Schleimhaut, der Eileiter, des Enddarms und der Gelenke. Es können einzelne dieser Krankheits-symptome allein auftreten oder auch gar keins. Die Entzündungen in den Organen können schmerzhaft sein – sie müssen aber nicht. Bis zu 80 Prozent der Frauen, die infiziert sind, merken nichts davon.

Was können die Folgen sein?

Wenn eine Frau sich nicht rechtzeitig behandeln lässt, kann es sein, dass bei ihr Sterilität eintritt. Das heisst, dass sie auf natürlichem Weg nicht mehr schwanger werden kann, weil die Eileiter verklebt sind. Ob das (Sterilität) auch für den Mann gilt, ist möglich, aber noch nicht bewiesen.

Wie kann ich mich schützen?

- Kondome und Femidome (weibliche Kondome) schützen vor Ansteckung.
- Sagen sie nein zu sexuellen Handlungen, wenn sie vermuten, dass der andere/die andere eine sexuell übertragbare Krankheit hat und den Gebrauch von Kondomen oder Femidomen (Frauenkondome) ablehnt.

Ich habe Krankheitszeichen – was kann ich tun?

Nach Diagnose einer Chlamydieninfektion mittels einer PCR Untersuchung behandelt man mit einem Antibiotikum. Die Erkrankung heilt so aus – wenn die Behandlung rechtzeitig war, heilt sie auch folgenlos. Nachgewiesene Chlamydien sollten sofort behandelt werden inklusive des Partners/der Partner/ Partnerinnen, mit denen sie Verkehr hatten.



Wie werden Chlamydien übertragen?

Die Übertragung erfolgt beim Geschlechtsverkehr, beim Analverkehr und beim Oralverkehr (Kondome schützen).

Wie lange dauert es, bis Krankheitszeichen auftreten?

Erste Krankheitszeichen treten nach einer bis drei Wochen auf, es kann aber auch mal sechs Wochen dauern.

Neisseria gonorrhoeae (Tripper Gonokokken)

Was löst Gonorrhoe aus und wie häufig ist diese Erkrankung?

Gonorrhoe wird von Bakterien mit Namen Neisseria gonorrhoeae (auch Gonokokken genannt) hervorgerufen. Weltweit werden etwa 60 Millionen Erkrankungen pro Jahr geschätzt. 70 - 90 % der Frauen erkranken nach einmaligem sexuellem Kontakt. Eine Übertragung der Gonorrhoe auf das Kind ist während es Geburtsvorgangs möglich.

Wie lange dauert es, bis Krankheitszeichen auftreten?

Die Krankheitszeichen treten zwei bis acht Tage nach der Ansteckung auf.

Was können die Folgen sein?

Nicht behandelte Infektionen können zu einer Unfruchtbarkeit führen.



Wie werden Gonokokken übertragen?

Die Bakterien vermehren sich in Schleimhäuten, also in der Harnröhre, in der Scheide, im Darm und im Rachen. Das heißt, sie können sich beim Geschlechtsverkehr, beim Oralverkehr und beim Analverkehr anstecken, wenn man sich nicht mit einem Kondom schützt. Beim Küssen steckt man sich normalerweise nicht an, obwohl durch Oralverkehr übertragene Gonokokken auch im Rachenraum auftreten können.

Was sind die Krankheitszeichen?

Typisch beim Mann ist eine Harnröhrenentzündung. Das heißt, beim Wasserlassen brennt es stark, und es kann auch Eiter aus der Harnröhre fließen. Männer haben in 90 Prozent der Fälle Krankheitszeichen. Frauen haben häufig keine Krankheitszeichen, können aber auch schmerzhafte Entzündungen am Muttermund und an den Eileitern haben. Hat die Infektion im Enddarm stattgefunden (durch Analverkehr), kommt es hier zu sehr schmerzhaften Entzündungen, evtl. auch mit Durchfall und Eiterabgang aus dem After. Tripper im Mundbereich (nach Oralverkehr) können Halsschmerzen und Mandelentzündungen verursachen.

Ich habe Krankheitszeichen – was kann ich tun?

Nach Diagnosestellung durch PCR Untersuchung und/oder Anzucht ist die Gonorrhoe durch Gabe eines spezifischen Antibiotikums heilbar. Unbehandelt führt ungeschützter Sex zur Ansteckung des Partners. Bei festgestellten Gonokokken sollte immer auch auf Chlamydien untersucht werden, da die beide Erkrankungen ziemlich häufig zusammen auftreten.

Wie kann ich mich schützen?

- Die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung kann man durch den Gebrauch von Kondomen bzw. Femidome (Frauenkondome) deutlich reduzieren.
- Sagen sie nein zu sexuellen Handlungen, wenn sie vermuten, dass der andere/die andere eine sexuell übertragbare Krankheit hat und den Gebrauch von Kondomen oder Femidomen (Frauenkondome) ablehnt.





Treponema pallidum (Syphilis, Lues)

Was löst Syphilis aus und wie häufig ist die Erkrankung?

Syphilis wird durch das Bakterium *Treponema pallidum* hervorgerufen. 2005 gab es in Deutschland vier Neuerkrankungen auf 100 000 Einwohner. Die Zahl der Erkrankten in Mitteleuropa steigt seit Ende der 90er Jahre stark an. Bei HIV-Infizierten tritt Syphilis oft als zusätzliche Infektion auf.

Wie wird Syphilis übertragen?

Das Bakterium kann die intakte Hautschicht nicht durchdringen. Damit es zur Infektion kommt, muss die oberste Hautschicht verletzt sein. Diese Verletzung kann aber sehr geringfügig sein. Man kann sich anstecken beim ungeschützten Geschlechtsverkehr, Oralverkehr oder Analverkehr (häufig) und ebenso über offene Wunden und Blut. Im Sekundärstadium ist eine Infektion auch möglich durch intensiven Hautkontakt, allerdings muss hierzu auch eine kleine Verletzung der Haut vorliegen, damit die Erreger eindringen können. Die Ansteckungswahrscheinlichkeit beim Geschlechtsverkehr liegt bei 30 %.

Was sind die Krankheitszeichen und Folgen?

Die Erkrankung verläuft in 3 Phasen:

1. Primärstadium: Zuerst entwickelt sich nach etwa 14 bis 24 Tagen an der Hautstelle/Schleimhautstelle, an der die Infektion stattgefunden hat, ein schmerzloses hartes Geschwür. Deshalb nennt man die Krankheit auch «harter Schanker». Ein Geschwür in der Scheide oder im Rachenraum bleibt oftmals unbemerkt. Dieses Geschwür bleibt einige Wochen und heilt dann von selbst ab. In dem Geschwür sind sehr viele Erreger, so dass eine hohe Ansteckungsgefahr besteht. Die Lymphknoten in der Nähe des Geschwürs sind geschwollen. Der Erreger ist im Blut nachweisbar.

2. Sekundärstadium: Nach ca. vier bis zehn Wochen treten ggf. grippe-ähnliche Krankheitszeichen (Fieber, Abgeschlagenheit, Kopf- und Gliederschmerzen, geschwollene Lymphknoten am ganzen Körper) auf, ggf. ein Hautausschlag am ganzen Körper (rötlich-bräunliche Flecken). Diese Flecken werden mit der Zeit derber und etwas grösser und können aufgehen und nässen. Über die nässenden Hautstellen kann man Partner durch intensiven Körperkontakt (auch ohne Sex) infizieren. Die Hauterscheinungen heilen nach mehreren Wochen ab. Es kann in dieser Zeit auch Veränderungen der Kopfhaut geben mit Haarausfall, am Hals gibt es manchmal Hautstellen, die ihre natürliche Farbe verlieren. Ebenso können Veränderungen der Mundschleimhaut auftreten. Jetzt

kommt eine beschwerdefreie Zeit des Stillstands, die Jahre dauern kann. Aufgrund der Bakterien im Körper besteht weiterhin Ansteckungsgefahr für den Partner.

3. Tertiärstadium: Nach fünf bis zwanzig Jahren haben die Erreger die Organe im ganzen Körper angegriffen. Es bilden sich gummiartige Geschwüre (Gummen), die dort, wo sie auftreten, das Gewebe völlig zerstören. Es können alle Gewebe befallen sein: Knochen, Muskeln, Darm, Herz, Nerven, Gehirn, Gefäße usw. Die Folgen sind sehr schlimm: Man kann verbluten, erblinden, schwerste Schmerzen haben, geisteskrank/dement werden etc.

Wie lange dauert es, bis Krankheitszeichen auftreten?

Die Krankheitszeichen des Primärstadiums treten nach 14 bis 24 Tagen auf, die des Sekundärstadiums nach vier bis zehn Wochen.

Ich habe Krankheitszeichen – was kann ich tun?

Eine Diagnosestellung im Frühstadium kann über PCR und ggf. serologische Blutuntersuchung erfolgen. Im ersten oder zweiten Stadium ist die Syphilis heilbar. Das heißt bei Entdeckung von eigenen (oder beim Partner) nicht schmerzhaften Geschwüren, oder einen Hautausschlag und/oder nässenden Hautstellen, sollte auf jeden Fall eine Luesdiagnostik (PCR- und/oder serologische Untersuchung) stattfinden.

Wie kann ich mich schützen?

Die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung kann man durch den Gebrauch von Kondomen bzw. Femidome (Frauenkondome) deutlich reduzieren.

Sagen sie nein zu sexuellen Handlungen, wenn sie vermuten, dass der andere/die andere eine sexuell übertragbare Krankheit hat und den Gebrauch von Kondomen oder Femidomen (Frauenkondome) ablehnt.



U. urealyticum / M. hominis (genitale Mykoplasmen)

Was löst genitale Mykoplasmeninfektionen aus?

Die Erreger heißen Ureaplasma urealyticum und/oder Mycoplasma hominis. Es handelt sich im engeren Sinne nicht um eine sexuell übertragbare Krankheit, da die Erreger bei den meisten sexuell aktiven Erwachsenen in geringer Zahl zu finden sind und keine Krankheit hervorrufen. Wenn die Keime sich aus irgendeinem Grund stark zu vermehren beginnen, können sie zu Erkrankungen führen.



Wie werden genitale Mykoplasmeninfektionen übertragen?

Die Übertragung der Keime erfolgt ausschließlich genital, das heißt beim Geschlechtsverkehr oder bei äußerem Kontakt der Geschlechtsorgane.

Was sind die Krankheitszeichen?

Beim Mann kommt es dann typischerweise zu einer Entzündung der Harnröhre und der Prostata mit Beschwerden wie Brennen und Schmerzen beim Wasserlassen. Bei der Frau kann es zu einer Entzündung der Eileiter und einer Entzündung im Unterbauch kommen. Mann und Frau können auch eine Nierenbeckenentzündung bekommen.

Wie lange dauert es, bis Krankheitszeichen auftreten?

10 bis 14 Tage.

Was können die Folgen sein?

Unfruchtbarkeit bei Männern und bei Frauen.

Ich habe Krankheitszeichen – was kann ich tun?

Nach Diagnosestellung durch Anzucht des Keimes wird ein Medikament lokal verabreicht. Eventuell muss auch die Partnerin/der Partner mit behandelt werden.

Wie kann ich mich schützen?

- Die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung kann man durch den Gebrauch von Kondomen bzw. Femidome (Frauenkondome) deutlich reduzieren.
- Sagen sie nein zu sexuellen Handlungen, wenn sie vermuten, dass der andere/die andere eine sexuell übertragbare Krankheit hat und den Gebrauch von Kondomen oder Femidomen (Frauenkondome) ablehnt.



Gardnerella vaginalis (bakterielle Vaginose, Aminkolpitis)

Was löst bakterielle Vaginose aus und wie häufig ist sie?

Bakterielle Vaginose wird durch den Keim Gardnerella vaginalis und einige andere Bakterien in der Scheide ausgelöst. Die Krankheit selbst wird nicht sexuell übertragen, darum ist sie im engeren Sinne keine sexuell übertragbare Krankheit. Sie ist aber abhängig von der Anzahl der Sexualpartner und der sexuellen Aktivität. Der Keim Gardnerella vaginalis wird zwar durch Geschlechtsverkehr übertragen, löst aber allein keine Erkrankung aus, solange sich die natürlichen Scheidenbakterien im Gleichgewicht befinden. Man findet Gardnerellen auch in der Scheide gesunder sexuell aktiver Frauen. Zu einer Erkrankung kommt es erst dann, wenn die natürliche Besiedlung der Scheide mit Lactobazillen aus dem Gleichgewicht kommt, so dass sich dort andere Keime breit machen, die eigentlich nicht dorthin gehören. Ungefähr zehn Prozent aller sexuell aktiven Frauen haben diese Erkrankung.



Wie wird die bakterielle Vaginose übertragen?

Der Keim Gardnerella vaginalis wird durch Geschlechtsverkehr übertragen. Er allein löst aber die Erkrankung nicht aus, solange sich die natürlichen Scheidenbakterien im Gleichgewicht befinden.

Was sind die Krankheitszeichen?

Die Frauen haben eine Entzündung der Scheide mit nach Fisch riechendem Ausfluss. Ein Teil der Frauen ist aber auch beschwerdefrei.

Wie lange dauert es, bis Krankheitszeichen auftreten?

Falls Krankheitszeichen auftreten, tun sie dies nach etwa einer Woche.

Was können die Folgen sein?

Unbehandelt kann die Infektion in den oberen Genitaltrakt aufsteigen und spätere Unfruchtbarkeit auslösen.

Ich habe Krankheitszeichen – was kann ich tun?

Nach Diagnosestellung durch Anzucht des Keimes wird ein Medikament lokal verabreicht. Der Partner/die Partnerin muss nicht mitbehandelt werden.



Trichomonaden

Was löst Trichomonaden aus und wie häufig ist die Erkrankung?

Hervorgerufen wird diese Krankheit durch *Trichomonas vaginalis*, einen Flagellat (Geisseltierchen). Frauen haben diese Erkrankung häufiger als Männer. Sie gehört zu den häufigsten sexuell übertragbaren Krankheiten. Weltweit werden 170 Millionen Fälle pro Jahr geschätzt.

Wie werden Trichomonaden übertragen?

Die Erkrankung betrifft nur die Genitalien und die Harnwege. Das heißt fast ausschließlich beim Geschlechtsverkehr. Es besteht aber auch ein geringes Risiko, sich über Badewasser oder feuchte Gegenstände, wie z.B. Waschlappen, anzustecken.



Was sind die Krankheitszeichen?

Die Frau hat meist eine leichte Entzündung der Scheide mit süßlich-übel riechendem, grünlich-gelben Ausfluss. Eine zusätzliche Infektion der Harnröhre (mit Brennen beim Wasserlassen) ist möglich. Der Mann hat meist keine Krankheitszeichen, und wenn, dann eine leichte Entzündung der Harnröhre.



Wie lange dauert es, bis Krankheitszeichen auftreten?

Zwischen der Ansteckung und den ersten Krankheitszeichen vergehen normalerweise vier Tage bis drei Wochen.

Ich habe Krankheitszeichen – was kann ich tun?

Nach der Diagnosestellung wird lokal ein Medikament verabreicht (Metronidazol). Die Krankheit heilt dann aus. Der Partner/die Partnerin sollte immer mitbehandelt werden.

Wie kann ich mich schützen?

- Die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung kann man durch den Gebrauch von Kondomen bzw. Femidome (Frauenkondome) deutlich reduzieren.
- Sagen sie nein zu sexuellen Handlungen, wenn sie vermuten, dass der andere/die andere eine sexuell übertragbare Krankheit hat und den Gebrauch von Kondomen oder Femidomen (Frauenkondome) ablehnt.

Candidiasis (Pilzkrankungen)

Was löst Candidiasis aus und wie häufig ist diese?

Diese Pilzkrankung (Mykose) wird meist (zu 90-95%) von dem Hefepilz *Candida albicans* (andere sind auch möglich) hervorgerufen. *Candida* kann u.U. auch sexuell übertragen werden. Der Hefepilz kommt auch bei gesunden Menschen vor, aber in geringer Anzahl. Durch Veränderungen der Zusammensetzung der normalen Keimbiosiedlung der Scheide kann er plötzlich anfangen, sich zu vermehren, und Krankheitszeichen hervorzurufen. Drei Viertel aller Frauen haben diese Erkrankung mindestens einmal in ihrem Leben, viele Frauen aber auch häufiger. Bei Männern ist die Erkrankung viel seltener. Es wurden Paare untersucht, bei denen die Frau eine *Candida-albicans*-Infektion hatte. Dabei hat man festgestellt, dass nur 8 Prozent der männlichen Partner diese Erkrankung ebenfalls hatten.

Wie wird Candidiasis übertragen?

Es ist möglich, dass der Pilz durch Geschlechtsverkehr übertragen wird. Bei Männern, die diese Erkrankung haben, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich durch Geschlechtsverkehr angesteckt haben, viel grösser, als bei Frauen.



Was sind die Krankheitszeichen?

Die Frau hat oft einen weißlich-käsigen Ausfluss. Möglich ist auch eine Rötung der Venuslippen und der Scheide mit weißlichen Auflagerungen, die man abwischen kann. Beim Mann wird die Eichel allein oder mit Vorhaut befallen. Es finden sich weißliche Auflagerungen auf der Eichel/Vorhaut, die man abstreifen kann. Darunter ist es gerötet. Wenn man die Beläge abwischt, kann es darunter leicht bluten.

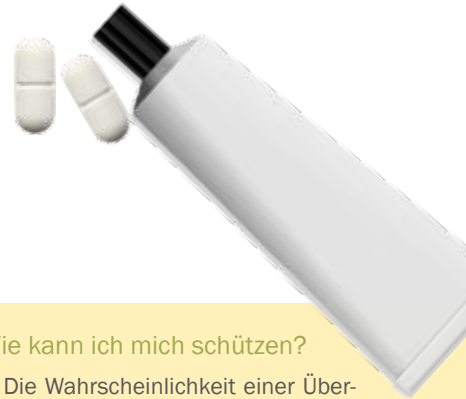
Bei Mann und Frau juckt und brennt es in dem Bereich, der befallen ist. Manchmal schmerzt es auch.

Wie lange dauert es, bis Krankheitszeichen auftreten?

Wenn die Erkrankung sexuell übertragen wurde, vergehen von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Erkrankung zwei bis fünf Tage.

Ich habe Krankheitszeichen – was kann ich tun?

Nach Diagnosestellung durch Keimanzucht erfolgt eine Behandlung durch eine Creme und/oder Scheidentabletten. Der Partner/die Partnerin sollte auch untersucht und gegebenenfalls mit behandelt werden.



Wie kann ich mich schützen?

- Die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung kann man durch den Gebrauch von Kondomen bzw. Femidome (Frauenkondome) deutlich reduzieren.
- Sagen sie nein zu sexuellen Handlungen, wenn sie vermuten, dass der andere/die andere eine sexuell übertragbare Krankheit hat und den Gebrauch von Kondomen oder Femidomen (Frauenkondome) ablehnt.



Herpes simplex Typ I und II

Was sind Herpes genitalis Infektionen und wie häufig sind diese? Erreger ist das Herpes-simplex-Virus (HSV). Im Genitalbereich ist es zu 80 Prozent das Herpes-simplex-Virus 2 (HSV2) und zu 20 Prozent das Herpes simplex Virus 1(HSV1). Am Mund (auch als Fieberbläschen bekannt) ist es meist das HSV1.

In Deutschland haben über 80 Prozent der Bevölkerung HSV1. HSV2 haben in Deutschland etwa 11 Prozent der Männer und 14 Prozent der Frauen.

Wie wird Herpes übertragen?

Mit Herpes kann man sich ziemlich leicht anstecken über den Kontakt mit den Geschwüren oder der Flüssigkeit aus den Bläschen. Der Herpes im Gesicht- und Lippenbereich wird meist schon in der Kindheit übertragen, der genitale Herpes erst, über sexuelle Kontakte. Die Übertragung findet durch engen Schleimhautkontakt statt, also durch Küssen, Oralverkehr und Geschlechtsverkehr.

Herpes im Gesichtsbereich kann auch genitalen Herpes auslösen und umgekehrt – durch Oralverkehr.

Was sind die Krankheitszeichen?

Es bilden sich schmerzhafte kleine Bläschen und Geschwüre am Geschlecht. Beim ersten Auftreten sind aber auch Fieber und grippeähnliche Symptome möglich – also z.B. Gliederschmerzen, Kopfschmerzen und Abgeschlagenheit. Ob eine Infektion stattgefunden hat, kann man außer an den Bläschen noch mit PCR Untersuchungen des Bläscheninhalts feststellen.



Wie lange dauert es, bis Krankheitszeichen auftreten?

Erste Krankheitszeichen treten etwa eine Woche nach Ansteckung auf.

Was können die Folgen sein?

Man behält das Virus lebenslang. Es versteckt sich in den Nervenenden der Gegend, in der es auftritt. Bei Stress, Fieber usw. kommt es wieder hervor, bildet dann wieder die typischen schmerzhafte Bläschen und ist ansteckend. Es ist auch möglich, dass das Virus z.B. bei Stress aus den Nervenenden kommt und bis an die Schleimhaut gerät und dort keine Bläschen oder Geschwüre hervorruft. Dann kann man aber andere trotzdem anstecken. Solange das Virus nur in den Nervenenden ruht, besteht keine Gefahr einer Ansteckung.

Ich habe Krankheitszeichen – was kann ich tun?

Nach Diagnosestellung kann die Gabe von Medikamenten (Virostatika) die Krankheitszeichen lindern. Heilen kann man Herpes nicht.



Wie kann ich mich schützen?

- Die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung kannst du durch den Gebrauch von Kondomen bzw. Femidome (Frauenkondome) reduzieren.
- Sagen sie nein zu sexuellen Handlungen, wenn sie vermuten, dass der andere/die andere eine sexuell übertragbare Krankheit hat und den Gebrauch von Kondomen oder Femidomen (Frauenkondome) ablehnt.

HPV high risk und low risk

Was sind HPV-Infektionen und wie häufig sind sie?

HPV-Infektionen werden von humanen Papillomaviren (HPV) verursacht. Sie gehören zu den häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen. Es wird geschätzt, dass 60 Prozent der Bevölkerung einmal in ihrem Leben eine HPV-Infektion hatten.

Es gibt sehr viele verschiedenen Typen von Papillomaviren. Über 50 von ihnen können zu Veränderungen im Genitalbereich und am Anus führen. Ein Teil ruft Feigwarzen hervor, ein Teil ist für Gebärmutterhalskrebs verantwortlich. Auch viele andere Krebserkrankungen im Genital-, After- und Hals-Rachenbereich werden durch Papillomaviren verursacht.



Wie werden HPV-Viren übertragen?

Die Viren werden durch Hautkontakt, Schmierinfektion, gemeinsames Baden und am häufigsten durch sexuellen Kontakt übertragen. Wer mit einer Feigwarze in Berührung kommt, hat ein Ansteckungsrisiko von etwa 70 Prozent.

Was sind die Krankheitszeichen?

Einer von hundert sexuell aktiven Erwachsenen hat Feigwarzen. Diese finden sich im Genitalbereich oder am After und sind Stecknadelkopf- bis mehrere Zentimeter groß. Sie sind fleischfarbenerötlich, weißlich oder grau-bräunlich erhaben und haben meist eine zerklüftete Oberfläche. Bei Männern sind die Warzen am häufigsten an der Vorhaut, der Eichel, dem Frenulum (Bändchen), in der Harnröhre und am Penischaft. Bei Frauen treten die Warzen hauptsächlich an den großen und kleinen Venuslippen, am Scheideneingang, in der Scheide, am Muttermund und in der Harnröhre auf. Sie können auch an allen anderen Stellen, z.B. am Anus, vorkommen. Die Warzen machen meist überhaupt keine Beschwerden (selten Juckreiz, Brennen oder Blutung).

Wie lange dauert es, bis Krankheitszeichen auftreten?

Vom Zeitpunkt der Ansteckung bis zum Auftreten der Warzen vergehen mindestens vier Wochen, manchmal aber auch mehrere Monate.

Wie kann ich einer Erkrankung vorbeugen?

Es gibt eine Impfung gegen HPV, die für Mädchen unbedingt empfohlen wird. Der Impfstoff wirkt gegen wenige, Gebärmutterhalskrebs auslösende Virustypen, aber nicht generell gegen Papillomaviren. Die Impfung sollte möglichst zwischen dem 9. und 15. Lebensjahr durchgeführt werden. Wenn dieses Zeitfenster versäumt wurde, ist sie auch noch später möglich.



Wie kann ich mich vor Papillomaviren schützen?

- Kondome schützen, aber dazu muss der Haut- oder Schleimhautkontakt zur Warze vollständig durch das Kondom verhindert werden, und das ist je nach Sitz der Warze nicht immer möglich. Wenn keine Warzen vorhanden sind, können die Viren trotzdem vorhanden – und ansteckend – sein, da die meisten Erkrankungen unerkannt verlaufen.
- Sagen sie nein zu sexuellen Handlungen, wenn sie vermuten, dass der andere/die andere eine sexuell übertragbare Krankheit hat und den Gebrauch von Kondomen oder Femidomen (Frauenkondome) ablehnt.





HIV I und II

Was ist HIV/Aids und wie ist dies Erkrankung?

Aids bedeutet „acquired immune deficiency syndrome“, auf deutsch: erworbenes Immunschwäche-Syndrom. Der Erreger ist das humane immune deficiency virus (HIV), was soviel bedeutet wie menschliches Immunschwäche-Virus. Zwischen der Ansteckung mit dem HI-Virus und dem Ausbruch der Erkrankung Aids können Jahre bis Jahrzehnte liegen. Die Anzahl der weltweit mit HIV infizierten Menschen steigt stetig weiter an, ebenso wie die Todesfälle durch Aids. Insgesamt gab es 2006 ungefähr 40 Millionen HIV-positive Menschen (in Deutschland 56.000). Besonders stark davon betroffen sind junge Menschen bis 25 Jahre.

Wie wird HIV übertragen?

Zu 80 Prozent wird das HI-Virus sexuell übertragen, zu 20 Prozent durch Drogenkonsum (Teilen des Spritzenbestecks) oder durch Übertragung von der Mutter aufs Kind (geringe Übertragungsraten). Das HI-Virus kann über Sperma, Blut (z.B. offene Wunden) oder Schleimhäute (z.B. Scheide, Eichel/Vorhaut, After/Darm, Harnröhre) übertragen werden. Ansteckungsgefahr besteht bei ungeschütztem vaginal- und ungeschütztem Analverkehr für beide Partner. Beim Oralverkehr kann man sich anstecken über Sperma oder Menstruationsblut. Das HI-Virus kann seine Ansteckungsfähigkeit tagelang behalten, auch wenn es außerhalb des Körpers ist und dabei die Umgebungsbedingungen stimmen (z.B. eingetrocknetes Blut an einer Kanüle (Spritze)). Wenn die Kanüle in die Blutbahn gestochen wird, können die HI-Viren wieder von der Kanüle gelöst werden, und es besteht eine Infektionsgefahr.

Kann man nach einer potentiellen HIV-Kontakt noch eine Ansteckung verhindern?

Bei dringendem Verdacht eines Kontaktes mit einer HIV positiven Person kann innerhalb von 72 Stunden das Risiko einer Infektion durch eine vorbeugende Therapie mit Medikamenten (HIV-Postexpositions-Prophylaxe (PEP)) gesenkt werden.

Was sind die Krankheitszeichen und wann treten sie auf?

Drei bis vier Wochen, nach Infektion, kann es zu Lymphknotenschwellungen und vielleicht auch einem Ausschlag kommen. Möglich sind auch Fieber, Müdigkeit und Kopfschmerzen, Durchfall und andere Beschwerden, die für Infektionskrankheiten typisch sind.

Wie wird eine HIV-Infektion behandelt?

Falls HIV positiv getestet wurde, sollte eine Überwachung durch einen auf HIV-Infektionen spezialisierten Arzt erfolgen. Der Therapiebeginn für eine medikamentöse Therapie wird vom Arzt je nach Viruslast (Menge der Viren im Blut) festgelegt. Die Infektion ist inzwischen besser behandelbar geworden, jedoch nicht heilbar. Unter der Medikation kann das Auftreten von Aids um viele Jahre oder Jahrzehnte oder möglicherweise sogar auf unbestimmte Zeit hinausgezögert werden.

Was können die Folgen einer HIV-Infektion sein?

Nach einem jahre- bis jahrzehntelangen Stadium ohne Krankheitszeichen kommt es zu einer Lymphknotenschwellung am ganzen Körper, zu Fieber, Schwäche, Müdigkeit, Gewichtsabnahme und einem Leistungsknick. Das Immunsystem des Körpers ist dann so sehr geschwächt, dass eine ganze Reihe Erkrankungen auftreten, die ein gesunder Körper abwehren könnte. Zum Beispiel Pilzkrankungen, Entzündungen – oft schwere – aller Art und aller Organe, Krebserkrankungen. Wenn diese enorme Schwächung des Immunsystems eingetreten ist, spricht man von Aids. Obwohl die Behandlung der Krankheit große Fortschritte macht, ist sie immer noch nicht heilbar.

Wie funktioniert die Diagnose von HIV?

Tests sind HIV-Kombinationstests. Sie suchen Antikörper und p24-Antigene. Drei Monate nach einer Ansteckung kann ein HIV-Test eine Infektion sicher anzeigen. (In Ausnahmefällen kann er sie schon 2 bis 6 Wochen anzeigen; wenn Symptome bestehen, empfiehlt es sich, schon jetzt einen Test zu machen. Wenn der Test negativ ausfällt, muss er 3 Monate nach der möglichen Ansteckung noch einmal durchgeführt werden).

Wie kann ich mich beim Sex vor HIV schützen?

- Die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung kann man durch den Gebrauch von Kondomen bzw. Femidome (Frauenkondome) deutlich reduzieren.
- Sagen sie nein zu sexuellen Handlungen, wenn sie vermuten, dass der andere/die andere eine sexuell übertragbare Krankheit hat und den Gebrauch von Kondomen oder Femidomen (Frauenkondome) ablehnt.
- Vermeiden sie es, Menstruationsblut oder Sperma der anderen Person in den Mund zu bekommen.
- Sprechen sie mit einem neuen Partner, einer neuen Partnerin bevor sie Sex haben. Fragen sie ihn/sie, ob sie/er HIV-positiv ist.
- Machen sie (ggf. beide) einen HIV-Test.



Hepatitis B und C

Was ist Hepatitis, wie wird sie ausgelöst und wie häufig ist sie?

Hepatitis heißt eigentlich nur Leberentzündung und kann von allem möglich hervorgerufen werden (Alkohol, Medikamente, Krankheiten usw.). Wenn man Hepatitis sagt, meint man allerdings meist die durch Viren hervorgerufene Hepatitis. Es gibt verschiedene Typen: Hepatitis A, Hepatitis B, Hepatitis C, Hepatitis D, Hepatitis E. Hepatitis D kann nur zusammen mit Hepatitis B auftreten. In diesem Text beziehen wir uns auf Hepatitis B (sehr selten C), da diese häufig sexuell übertragen wird. Für die anderen Hepatitiden ist die sexuelle Übertragung die Ausnahme. Fünf bis sieben Prozent der Weltbevölkerung haben eine chronische Hepatitis-B-Virusinfektion. Die Verteilung schwankt je nach Gebiet aber erheblich. In Skandinavien sind es z.B. nur 0,1 Prozent, in Ost- und Südeuropa 8 Prozent.

Wie wird Hepatitis übertragen?

Hepatitis B wird zu etwa 50 % durch Blut oder Blutprodukte übertragen, und zu weiteren 50 % Fälle sexuell (beim Oralverkehr, Analverkehr und Geschlechtsverkehr) Es besteht ein hohes Ansteckungsrisiko - zehn mal höher als bei HIV. Hepatitis C wird in erster Linie über Blut übertragen. Eine sexuelle Übertragung ist zwar möglich, aber extrem selten. Eigentlich kann man sich beim Sex nur anstecken, wenn Blut des/der infizierten Partners/Partnerin mit einer eigenen offenen Wunde in Berührung kommt. Mit Hepatitis A und E steckt man sich durch verunreinigte Lebensmittel oder verunreinigtes Trinkwasser an. Dabei muss infizierter Kot mit den Lebensmitteln in Berührung gekommen sein. Es ist deshalb auch denkbar (aber sehr selten), dass man durch oral-anal Verkehr (also Lecken des Anus oder Eindringen mit der Zunge in den After) Hepatitis A oder E bekommt.

Was sind die Krankheitszeichen bei Hepatitis B?

Es können grippeähnliche Krankheitszeichen auftreten: Müdigkeit, Fieber, Oberbauchschmerzen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen usw. Bei 30 Prozent der Erkrankten kommt es zu Gelbfärbung der Haut und des Augenweiß, zu Juckreiz, hellem Stuhl und dunklem Urin. Der Verlauf und die Symptome sind sehr unterschiedlich und hängen vom Alter des Menschen (für Babys und Kleinkinder besonders schlimm) und von der Immunabwehr des Körpers ab.

Wie lange dauert es, bis Krankheitszeichen bei Hepatitis B auftreten?

Von der Ansteckung bis zu den ersten Krankheitszeichen vergehen ein bis sechs Monate.

Was können die Folgen von Hepatitis B sein?

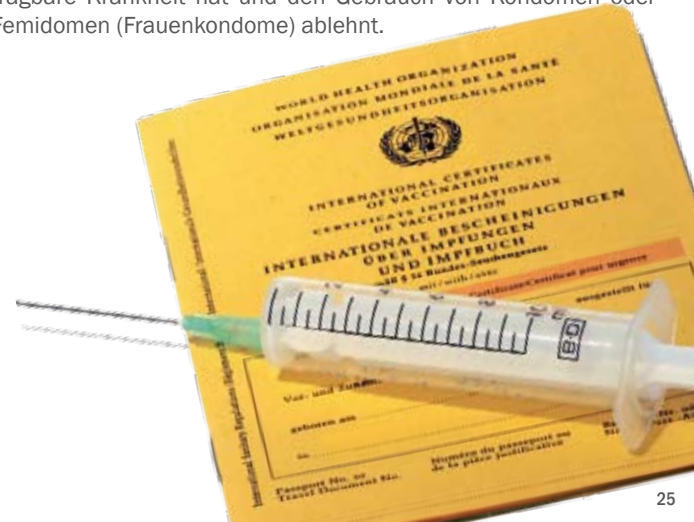
Die Leberentzündung wird bei fünf Prozent der Erwachsenen chronisch. Bei chronischem Verlauf kann es zu Leberzirrhose oder Leberzellkarzinom (Krebs) kommen.

Ich habe Krankheitszeichen – was kann ich tun?

Nach Diagnosestellung über serologische Blutuntersuchungen vorwiegend unspezifische Therapie (Ruhe, viele Kohlenhydrate, wenig Fett, kein Alkohol, keine leberschädigenden Medikamente nehmen). Die Leberentzündung heilt dann meist ohne Medikamente aus. Falls die Leberentzündung chronisch wird, kann über Gabe von Virostatika oder Interferon eine Ausheilung versucht werden.

Wie kann ich mich schützen?

Zum Schutz vor Hepatitis A und B gibt es Impfstoffe. Die Impfung sollte möglichst schon im Kindes- oder Jugendalter durchgeführt werden. Die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung kann man durch den Gebrauch von Kondomen bzw. Femidome (Frauenkondome) deutlich reduzieren. Sagen sie nein zu sexuellen Handlungen, wenn sie vermuten, dass der andere/die andere eine sexuell übertragbare Krankheit hat und den Gebrauch von Kondomen oder Femidomen (Frauenkondome) ablehnt.





Cytomegalie (CMV)

Was löst Cytomegalie aus und wie häufig ist die Infektion?

Das Cytomegalievirus (CMV) verursacht diese Erkrankung. Das Virus gehört zur Gruppe der Herpesviren. In Mitteleuropa haben im Schulalter schon 20 bis 30 Prozent der Menschen das Virus. Unter den Erwachsenen sind es dann zwischen 40 und 80 Prozent.

Wie wird das Cytomegalievirus übertragen?

Die Erreger können in Speichel, Blut, Ejakulat, Cervikalsekret (Schleim des Muttermundes), Urin, Blut und Muttermilch nachgewiesen werden. Auch wenn Organe von einem Menschen mit Cytomegalievirus transplantiert werden, kann sich der Organempfänger anstecken. Das heißt immer dann, wenn es zur Übertragung von Zellen und Sekreten kommt (also zum Beispiel auch beim Küssen und beim Geschlechtsverkehr) kann eine Infektion stattfinden.

Was sind die Krankheitszeichen?

Keine Symptome, manchmal leichte grippeähnliche Krankheitszeichen.

Wie lange dauert es, bis Krankheitszeichen auftreten?

Vermutlich zwei bis sechs Wochen, da viele Infektionen aber nicht bemerkt werden, lässt sich das nicht genau sagen.

Was können die Folgen sein?

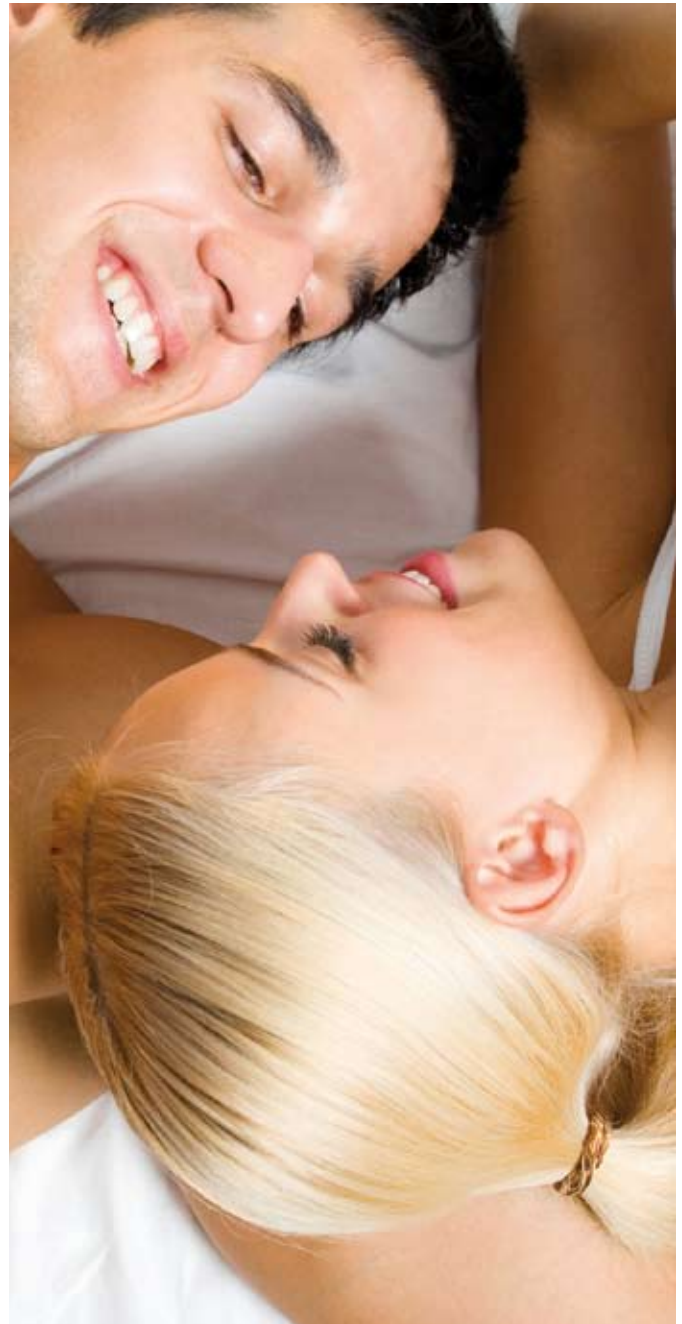
Genauso wie andere Herpesviren verbleibt das Cytomegalievirus im Körper - lebenslang. Da das Virus im Körper bleibt, kann es gefährlich werden, wenn das Immunsystem gestört ist (z.B. bei Aids oder unter Chemotherapie).

Wie wird eine CMV Infektion diagnostiziert?

Durch serologische Untersuchungen des Blutes

Wie kann ich mich schützen?

- Die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung kann man durch den Gebrauch von Kondomen bzw. Femidome (Frauenkondome) deutlich reduzieren.
- Sagen sie nein zu sexuellen Handlungen, wenn sie vermuten, dass der andere/die andere eine sexuell übertragbare Krankheit hat und den Gebrauch von Kondomen oder Femidomen (Frauenkondome) ablehnt





Dres, Ennen und Gebauer, Ärzte für Laboratoriumsmedizin,
Horner Landstr. 304, 22111 Hamburg, Tel. 040/6506040